

# Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

**Abonnement**  
für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf., monatlich 1 M. 20 Pf., monatlich 84 Pf., evtl. Bestellgeld.  
Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.  
Für die Redaktion verantwortlich: A. S. Dr. A. Wolf in Halle.

**Inserate**  
werden pro Spalte über einen Raum mit 20 Pf., für Halle mit 10 Pf. berechnet und in der Expedition, wo Inseraten Aufnahme und alle Anzeigen-Expeditoren angenommen.  
Bestellen pro Zeile 40 Pf.  
Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonn- u. Feiertage.

Siebzehnter Jahrgang.

Nr. 145.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 26. Juni

1883.

## Abonnements-Anzeige.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf die „Saale-Beitung.“

Wir bitten unsere auswärtigen Leser, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit bei Beginn des neuen Quartals die Zustellung der Zeitung nicht unterbrochen werde.  
Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle 2 M., durch die Post bezogen, einschließlich der Postprovision, 2 M. 50 Pf. evtl. Bestellgeld. Befanntschaftungen haben bei dem großen Leserkreise der Saale-Beitung den günstigsten Erfolg.

Redaktion und Expedition der Saale-Beitung.

## Politische Ueberflut.

Der Rektor der Wiener Universität, Maassen, hat sich mit seiner Gesandtschaft in niederösterreichischen Landtage eine löbliche Aufnahme erworben. Von einer Demonstration der Studentenchaft haben wir bereits in der vorigen Nummer gemeldet. Dieser ersten sind aber noch andere Demonstrationen gefolgt. Als Maassen am Samstag mittag mit den Rektoren-Insignien in Promotionsaal erschien, um 14 Juristen zu promovieren, trafen die Studenten bedeutende Paraden auf und hinderten die Promotion. Maassen zog sich in das keine Kanzleizimmer zurück, wo die Promotion stattfand. Eine große Studenten-Ansammlung fand am Universitätsplatz statt; die Sicherheitswache intervenierte. Das Schlimmste für Herrn Maassen ist jedoch, daß auch die Herren Professoren ihm auf den Leib ritten. Die drei weltlichen Fakultäten haben eine gegen Maassen gerichtete Adresse beschlossen und unterzeichnet. Die Adresse erkennt zwar das formelle Recht derselben an, seine Ansicht auszusprechen, erklärt es jedoch als die Pflicht der Professorenchaft, zu konstatieren, daß zwischen ihr und dem Rektor diesfalls ein Gegenstand besteht.

Wie man der „B. N.“ aus Wien mittheilt, wären Anzeichen für einen in der Haltung Europas gegenüber Rumänien sich vorbereitenden Umsturz vorhanden. Man würde dem Bulgarischen Kabinett bemerkbar machen, daß die Mächte nicht gekommen sind, die Donaufrage, unter welchem Vorwande immer, auf neue zu eröffnen. Es wäre zu diesem Zwecke ein identischer Schritt der Mächte geplant, durch welchen den Rumänen die völlige Autonomie ihres Widerstandes zu Gemüth geführt werden soll. Nebenfalls wären alle Kabinete gewillt an den Beschlüssen der londoner Donaukonferenz festzuhalten.

Der Widerspruch in den Nachrichten über die vermutliche Entwicklung der Tonkin-Frage wird wohl noch längere Zeit fortbauern. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureau“ aus Schanghai vom 22. d. sollen die Differenzen zwischen China und Frankreich bezüglich Tonkins in freundschaftlicher Weise beigelegt werden sein. Das ist nun wohl eine verlässliche Nachricht, denn mit dem „belegten“ geht es nicht so rasch. Wichtig scheint nach Eröffnungen, welche im französischen Ministeriale gemacht wurden nur zur Zeit, daß die Unterhandlungen zwischen dem französischen Gesandten Erizon und dem chinesischen Generalkonsul in Hong-Kong dahin geführt haben, daß letzterer sich nach Peking begibt, um seiner Regierung die Absichten der französischen Regierung mitzutheilen. Ueber die Stellung der chinesischen Regierung in der Tonkin-

frage glaubt ein Korrespondent der „Times“ gut unterrichtet zu sein und er meint der Konflikt forme leicht beigelegt werden, wenn Frankreich die Koncession mache, die Suezkanal-Chinas über Anam anerkennen. Es würde in diesem Falle im Einverständnis Chinas einen Vertrag abschließen können, in welchem es sich alle Handelsvorrechte und selbst ein Protektorat über Tonkin sichern könnte. China müßte aber seine nationale Ehre wahren und es könnte ihm nicht gleichgültig sein, Tonkin von Frankreich aneignet zu sehen und so statt eines gehorsamen Untertanen einen mächtigen Großstaat zum Nachbar zu bekommen. Sollte Frankreich dieser bestehenden Forderung nicht entsprechen, so wird China trotzdem den Krieg nicht erklären. China weiß, daß es unter gewöhnlichen Verhältnissen gegen die Macht Frankreichs nicht aufkommen kann, es wird erwarten; sollte Frankreich Tüchtigkeit zu einem Vertrage zwingen wollen, so wird dieser erklären, ohne seinen Suezkanal seinen Vertrag abzuschließen zu können. Wird trotzdem darauf beharrt, so verleiht Frankreich dem Herrscher von Anam zur Rebellion gegen seinen Suezkanal — ein Fall, der in der Geschichte bisher nicht seines Gleichen hat. Dies läßt sich natürlich einer Kriegserklärung seitens Frankreich gleich und die Republik wird sich dazu vorbereiten müssen, daß die chinesische Regierung einmal, wenn ihr der Zeitpunkt geeignet erscheint, ihre Rechte mit Waffengewalt geltend macht. — Dem „Standard“ wird gemeldet: China hat den Herrscher von Anam aneignet, den französischen Special-Gesandten Karagoraber, wenn er nach Yue kommen sollte, nicht zu empfangen und dies damit zu motivieren, daß Anam ohne die besondere Bewilligung Chinas nicht das Recht habe, mit fremden Mächten zu verhandeln und Verträge abzuschließen. — Aus Saigon wird gemeldet, daß der dortige Gouverneur die anamitischen Konsuln aus Cochinchina ausgewiesen habe, weil dieselben überführt seien, gegen die französische Herrschaft böslich zu konspirieren.

Der Präsident der französischen Republik hat entgegen der in unserer vorigen Nummer ausgesprochenen Meinung das ihm jüngst zugegangene Schreiben des Papstes dem Ministeriale mitgeteilt. Dieser wird in seiner nächsten Sitzung darüber berichten. Alle Journale sind der Meinung, daß die Regierung in sehr verächtlichem Sinne antwortet wird. — Das Urteil gegen Louise Michel und Komplizen ist am Sonnabend gesprochen: Louise Michel wurde zu jähriger Einschließung und 10jähriger Polizeiaufsicht, die übrigen Angeklagten erhielten geringere Strafen, die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen. — Die madagassischen Gesandten haben vor dem Ministerpräsidenten Ferry vor ihrer Abreise einen Geleitsbrief erhalten, um ungehindert in ihre Heimath zurückkehren zu können.

In England ist bekanntlich in den letzten Tagen ein Gesetz beraten und angenommen worden, welches das bisher bestehende Verbot der sog. Schwärze-Verträge aufhebt. Man hatte jedoch die Hoffnung ohne den Verzicht, das heißt ohne die Herren Geistlichen gemacht, welche derartige Trauungen in ihrer Staatskirche dulden und die nach diesem Geleite Vermählungen zum Abendmahl nicht zulassen wollen. Gegen diese päpstliche Annahme macht sich nun bereits eine gesunde Reaktion geltend, indem sich ein Verein gebildet hat, welcher sich zum Zweck setzt, Kirchen für die Verabreichung des Abendmahls offen zu halten und eine Agitation einzuleiten, um die

anglikanischen Geistlichen zum Aufgeben ihres Widerstandes zu bewegen. Mehrere Geistliche haben bereits ihren Beitritt zu dem Vereine, der sich „The Churchman's Union“ nennt, angemeldet.

Königstellte im englischen Unterhause Lord Churchill die Behauptung auf, daß der Bischof von Copensteden selbst der Anführer der Niederlegungen in Alexandrien gewesen sei. Der Premier Gladstone widerlegte dem und es hat sich herausgefunden, daß dem Bischof darin gefolgt ist, daß Churchill seine letzte Epistel an Gladstone mit folgenden Worten schließt: „Ich habe mich munter der Mithilfe der Regierung versichert, die Wahrheit zu ergründen, und ich werde im Laufe der nächsten Tage meine Anklagechrift gegen den Bischof als den Urheber des Maffares von Alexandrien überreichen und die ganze Gewissensverantwortung, die mir vorliegt und die mich bewegt, die große Verantwortung auf mich zu nehmen, die ein solcher Schritt unaufrichtig im Geleite haben muß.“ — Die Angelegenheit erregt bei der Verantwortlichkeit, mit welcher Lord Churchill auftritt, großes Aufsehen.

Der König von Dänemark ist von seiner Reise ins Ausland am Sonntag nach Kopenhagen zurückgekehrt. Der norwegische Storting ist am Sonnabend mittag vom Staatsminister Selmer ohne Ehrenrede gelöst worden.

Das Englands-Gebietsanbahnungen an der afrikanischen Westküste auf portugiesische Untkosten betrifft, so wollen die Eingeborenen davon am allerwenigsten etwas wissen. Die aus Afrika gemeldet wird, hätte der König von Dänemark, als er hörte, daß Portugal Wäpba an England abzutreten beabsichtige, dem portugiesischen Kommandanten befohlen, die Festung binnen sechs Tagen zu räumen, und ge droht, im Falle des Widerstandes ihn in seinem Reiche festhalten Portugiesen enthaupen zu lassen.

## Deutsches Reich.

\* Berlin, 24. Juni. Aus EMS wird telegraphisch gemeldet: S. M. der Kaiser wohnte heute nachmittag mit großem Geleite von der Veranda des Reichstages aus der Heerstraße der Kaiserlichen Ehrenpforte nach der Kaiserlichen Hofkapelle, Germania. In dem vorgetragenen Diner bei S. M. Majestät nahmen der König von Dänemark, Prinz Johann von Glücksburg, Prinz Nikolaus von Nassau, der griechische Gesandte in Berlin, v. Rhodogale, der russische Gesandte in Rom, Baron Kertell, und das bairische Geleite theil. Abends besuchte der Kaiser die Theatervorstellung und nahm gestern nach der Brunnentafel die Porträts des Hofmarschalls Grafen Perousscher und des Oberst des Militärattachés v. Albedil entgegen. — Gestern mittag ist der Kronprinz von Schweden in EMS eingetroffen und auf dem Bahnhof von S. M. dem Kaiser, dem Prinzen Nikolaus von Nassau und distinguirten Schweden begrüßt worden, worauf der Kaiser den Kronprinzen nach dem Kaiserpalast geleitete. Später nahm der schwedische Kronprinz an dem Diner bei dem Kaiser theil. Ferner waren dazu u. a. geladen: Kammerherr v. Rosenblatt, die Generale v. Schöbel und v. Götter, die Obersten Schöberl und Jäger, v. Dudenbrunn aus Koblenz, Am Abend wohnte der Kaiser der Vorstellung im Theater bei, nachdem er dem kaiserlichen Kronprinzen, der nach Nibelungenkaisertheater, das Geleit zum Bahnhof gegeben hatte. — Die Kaiserin hatte gestern vormittag in Koblenz den Besuch des Kronprinzen von Schweden empfangen. — Die „N. N.“ schreibt: Die von hiesigen Zeitungen verbreiteten Nachrichten über das Bestehen des Reichstages sind insofern unrichtig, als

## Ein falscher Schüler?

Von Arnold Wellmer.

I.

(Nachdruck verboten.)

Aus Halle kommt die seltsame Neuigkeit: Professor Hermann Wellmer habe kürzlich entdeckt, der Schöbel und die Geheime, welche nun schon länger als ein halbes Jahrtausend neben Goethe und Karl August in Weimar's Hofbibliothek ruhen, seien nicht die Ueberreste unseres Schiller's, sondern das Geheime irgend eines gleichgiltigen namenlosen Weimaraners ... Eine neuere Vergleichen der ungewöhnlich echten Todtenmaske Schiller's mit dem sogenannten „Schiller'schöbel“ der Büsten-grüß, dessen Gipsabguß sich unter Damerscher berühmter Schillerbüste in der weimarschen Bibliothek befindet, habe dies ergeben.

Mit einem Wort: seit 57 Jahren seien wir Weimarerer unseres nationalsten Dichters pietätvoll in die Hofbibliothek Weimars zu den Ueberresten eines, falschen Schiller's gewaltsam, während der echte Schöbel nur unentdeckt irgendwo auf dem alten verfallenen Stadtschloß an der Jacobstraße neben anderen namenlosen Geheimen eingekerkert sei ...

Ist dies wahr? Ist dies überhaupt möglich?

Schauen wir zunächst auf die traurigen Tage von Schiller's Tod und Begräbniß zurück, so können wir zu folgenden wohlüberlegten Thatsachen ... In der letzten Abendstunde des 9. Mai 1805 war Friedrich Schiller zu Weimar seinen schweren Angeweißen erlegen — nur fünfundsiebzig Jahre, fünf Monate und neunundzwanzig Tage alt. Die Beerdigung war am Sonntag, den 12. Mai festgesetzt. Der Oberkonsistorialrath Günther ordnete auf Wunsch der Wittwe die Leichenfeier an und bestellte zu Leichen-trägern das ehrensame Schneidergesell. Heinrich Vogt, ein Sohn des Dichterdichters, Gymnasiallehrer zu Weimar und Freund des Schillerischen Hauses, beauftragte den Tischlermeister Eichenpauer, den Sarg für Schiller zu fertigen ... aber unglücklich wußte, da der todt Dichter seiner Wittwe und seinen vier unermöglichen Kindern kein Vermögen hinterlassen ... Und so liesserte Meister Eichenpauer einen schlichten wackeligen Sarg — Sarg für 3 Taler und wenige Groschen

— der wegen seiner Unhaltbarkeit verhängnißvoll für Schiller's Geheime werden sollte. Die Schöbel ergab, daß Schiller's hinter Augenspiegel gänzlich verkehrt war.

Da der Leichnam schnell in Bewegung überging, mußte die Beerdigung beschleunigt werden. Sie sollte in der Nacht vom 11. — 12. Mai stattfinden. Als es schon dunkelte, fand der Kommissionssekretär Karl Vebricht Schöbel den todt Dichter in seinem arbeitsreichen Drei-Taler-Sarge auf dem oberen Hausflur aufgehoben, nur von seinem treuen Diener Rudolf Förber bewacht und von einer einzigen Kerze beleuchtet. Vor der Thür verarmelten sich schon die ersten Leichtenräger vom Schneidergewerk mit ihrer Wäpba und dem Leichtenräger, das silberne Scheeren und Bügelchen zeigte. Von einem Leichtenräger war nichts zu sehen ...

Da hatte der wackere Schöbel das echte Gefühl: daß ein Schiller nicht so begraben werden dürfe! Er eilte zu den nächsten Fremden und Berzehrern des Dichters und forberte sie auf: Schiller nicht von bezahlten Schneidern zu Grabe tragen zu lassen, sondern selber ihm diesen letzten Liebes- und Ehrendienst zu erweisen! Und sie fanden sich sofort bereit. Nur der hochwürdige Oberkonsistorialrath Günther machte Schwierigkeiten und verlangte, daß seine bestellten Schneider die Leiche tragen, weil sie ein alterwürdiges Anrecht auf diesen Nebenberuf hätten ... Schöbel machte sich erbot, die Handwerker zu bezahlen, auch wenn sie nicht als Träger fungierten.

So verarmelte sich nachts 12 Uhr ein Häuflein schiller-treuer Männer vor dem beschriebenen Hause, das längst für alle Zeiten als Weimar's „Schillerhaus“ geweiht. Im Hause des alten Bildhauer Dichters in seinem Drei-Taler-Sarge, beleuchtet von einer einzigen Kerze, die auf dem Treppengeländer stand, und bewacht und beweiht von einem Diener ... Da waren denn in jener Nacht die trauernde Wittwe, Charlotte von Schiller und ihre Schwester, Karoline von Wolzogen, daß sie darauf verzichteten, von dem theuren Gatten und Schwager den letzten Abschied auf Erden zu nehmen? Man hörte nur aus einem oberen Zimmer des Hauses ein dumpfes Weinen.

Die Fremde warfen einen letzten Blick auf das edle Gesicht des todt Dichters, schlossen dann den Sarg, trugen ihn die Treppe hinab und stellten ihn vor dem Hause auf die Wäpba.

Die nahmen abwechselnd auf die Schulter: Karl Vebricht und Wilhelm Schöbel, die Schaupfeiler Graf und Haide, Professor Heinrich Vogt, Stephan Schöbel, Maler Jagemann, Hofrath Helbig, die Brüder Krücker, die Herren Klausner, Fröberg, Brodme, Kammergeiger, Dettel, Kammerpauer, Bestermeier, Weiser und Hart — Künstler, Gelehrte und Beamte ... Und in der Mittelnachtsstunde setzte sich der melancholische Trauerzug in Bewegung. Voran schritten die Schöbel der ersten Klasse, wohl von Heinrich Vogt dazu angeortet. Dem Sarge folgten die Schaupfeiler: Genaß, Becker, Wolff, Walcolmi, Dels, Ungelmann und der hollener Professor und Arzt Friedrich Ludwig Froberg, der sich vorübergehend in Weimar aufhielt.

Der Mond war oft von Wolken verhüllt. Zwei Fackeln streuten ihr rothes flackerndes Licht durch die todtenfüßen, menschenleeren nächtlichen Straßen. Durch die Esplanade ging der Zug auf den Markt. Hier legten die Träger die Wäpba kurze Zeit nieder, um zu wecheln. Da trat aus einer Seiten-gasse eine hohe, munterberühmte Gestalt hervor und folgte dem Sarge von fern nach dem alten Kirchhof vor der St. Jacobskirche. Gleich rechts am Eingange vor dem „Stassenbösel“ legten die Träger die Wäpba nieder — und jetzt folgte eine erschütternde Scene, die uns der Augenzeuge Karl Vebricht Schöbel sehr ergreifend beschreibt: „Heil überbrach in diesem Augenblicke der Mond die verfallenen Wäpba und überzog das dahmehenden Wolken und hörbar rauschte der Wind über Dächer und Blume dahin. Nun öffnete sich die Pforte des düstern Gewölbes, der Leichtenräger und seine drei Geheimen nahmen den Sarg auf, trugen ihn hinein, öffneten eine Fall-thür und der theure Leiche wurde an Stellen in die unterirdische, von keinem Lichtstrahl erleuchtete Grube hinabgelassen. Die Fallthür ward wieder niedergefallen und dann das düstere Thor des Grabgewölbes wieder verschlossen. Kein Trauergeleit, kein dem Anbenden des eben Begrabenen geweihtes Wort unterbrach die Stille der Mitternacht. Still wollten sich die Männer des Trauergeleites vom Kirchhof entfernen, als aber Aufmerksamkeit durch eine hohe, in einem Mantel theil verhäulte Männergestalt angezogen wurde, welche zwischen



Klasse des königlich sächsischen Albrechtsordens; desgl. dem Regierungsrat v. v. ...

— J. Fern. 23 Juni. Am 8. Juli findet hier im Plenarium des ...

— Der Großherzog und die Großherzogin von Weimar feiern am 24. d. d. Geburtstag des Großherzogs in der ...

— Der Bezirkslehrerverein in Weimar beschloß, den bescheiden ...

— In Sommerfeld am 21. d. eine Konferenz in Sachen der ...

— In Altenburg (Stadt) hat, wie man der Zeit. Ra. ...

**Bemerktes.**

— [Die Kaiserin] hat der Königin Victoria von England ...

— [Militärleistungen.] Der Major Werner, welchem seit ...

— [In Berlin wird im Jahr 1885 eine deutsch-englische ...

— [Duell.] Der Konstantinopel hat zwischen dem zweiten ...

— [Fleckenkrankheit.] Am 21. d. ist die Brauntüchlerkrankheit ...

— [Gefäßes Fieber.] Nachrichten aus Vera Cruz zufolge ...

**Die Reichspiranten des „Unabhängigen.“**

(Original-Bericht der Saale-Zeitung.)

— Vor der ersten Strafkammer des hiesigen Landgerichts I ...

— Weimars einziges Blättchen, das „Wochenblatt“ meldete ...

— Was Goethe wohl zu dieser „sonderbaren Annonce“ über ...

— Er dachte lange und liebevoll daran, dem Freunde die ...

ling Hauptmann a. D. v. Schleinig befanntlich Gelegenheit ...

— Es handelt sich bei der Anlage befanntlich um eine Reihe ...

— Der Rentier Otten in Lützen, welcher im Jahre 1880 die ...

— Der hiesige Unterredungs-Verein hat am 23. d. d. ...

— Der hiesige Unterredungs-Verein hat am 23. d. d. ...

— Der hiesige Unterredungs-Verein hat am 23. d. d. ...

— Der hiesige Unterredungs-Verein hat am 23. d. d. ...

— Der hiesige Unterredungs-Verein hat am 23. d. d. ...

— Der hiesige Unterredungs-Verein hat am 23. d. d. ...

— Der hiesige Unterredungs-Verein hat am 23. d. d. ...

— Der hiesige Unterredungs-Verein hat am 23. d. d. ...

— Der hiesige Unterredungs-Verein hat am 23. d. d. ...

— Der hiesige Unterredungs-Verein hat am 23. d. d. ...

— Der hiesige Unterredungs-Verein hat am 23. d. d. ...

300 Mark an Lohmeyer eingeliefert hatte, beschriebte dieser ...

— In einem späteren Briefe heißt es, der Verkäufer beanprucht ...

— In demselben Briefe heißt es, der Verkäufer beanprucht ...

— In demselben Briefe heißt es, der Verkäufer beanprucht ...

— In demselben Briefe heißt es, der Verkäufer beanprucht ...

— In demselben Briefe heißt es, der Verkäufer beanprucht ...

— In demselben Briefe heißt es, der Verkäufer beanprucht ...

— In demselben Briefe heißt es, der Verkäufer beanprucht ...

— In demselben Briefe heißt es, der Verkäufer beanprucht ...

— In demselben Briefe heißt es, der Verkäufer beanprucht ...

— In demselben Briefe heißt es, der Verkäufer beanprucht ...

— In demselben Briefe heißt es, der Verkäufer beanprucht ...

— In demselben Briefe heißt es, der Verkäufer beanprucht ...

— In demselben Briefe heißt es, der Verkäufer beanprucht ...

— In demselben Briefe heißt es, der Verkäufer beanprucht ...

— In demselben Briefe heißt es, der Verkäufer beanprucht ...

— In demselben Briefe heißt es, der Verkäufer beanprucht ...

— In demselben Briefe heißt es, der Verkäufer beanprucht ...

**Am 5. Juli d. J.**  
1. Ziehung

**Fünfte Lotterie von Baden-Baden.**  
Gewinne mit Hauptgewinnen  
i. B. v. 60000 M., 30000 M.,  
15000 M., 12000 M. etc.

**Loose à 2 Mk. 10 Pf.**  
incl. Reichsstempelsteuer.

Original-Loslose, gültig für alle  
5 Ziehungen, à 10 Mk. 50 Pf.  
incl. Reichsstempelsteuer sind zu be-  
ziehen durch A. Molling, Ge-  
neral-Debit, Dammberg, und den  
durch Placaterkenntlichen Verkaufsstellen. In Halle bei F. Ward  
in Mansfeld bei

& Co., Am-Expd., Georg Schulse u. B. Schmidt & Co., Cigarrenhandlungen, in Eßlingen bei R. Krauff, in Eisleben bei D. Hünicke a. T. Merdell, in Mansfeld bei

**Bertha Schnabel & Co.**

22. Leipzigerstraße 22

(Handelsmitglied der Handelskammer Halle a/S.)

Wir beehren uns hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß wir von den vorerwähnten, sich allgemeiner Beachtung erfreuenden **Eisener Fabrikaten** bereits wieder einen großen directen Transport empfangen, und empfehlen in ganzen und halben Stücken zu Großpreisen, wie auch im Einzelnen billigt:

- Eisener Prima-Dowlas 24 Ctm. breit à Mtr. 50 à
  - Eisener Hemdentuch zu feinsten Oberhemden, gleichbillig.
  - Eisener Handtuch zu besten Nachhemden.
  - Eisener 24 breit Dowlas und gestreift Satin zu Bettbezügen ohne Naht von ausgezeichnetster Schönheit, Güte und Preiswürdigkeit.
  - Eisener Damast, vollbreit zu Leberzügen in prachtvollen Mustern.
- Die Qualitäten sind bessere, die Preise bedeutend billiger, als sogenannte „Verlängelgüter“ von außerhalb officieren.  
Bei jedem Baareinkaufe gewähren wir Rabattmarken.

**Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaren-Magazin**

von **G. Schaible, Amsthorstraße 16,**  
empfehlte sein Lager in reicher Auswahl von **Stuhl-, Mahag., u. Birken-**  
Möbeln in mir guter und bequemer Arbeit, wie bekannt zum allerbilligsten Preise.

**Frenkel & Poetsch,**

Bank- und Wechselgeschäft,  
Halle a. S., Poststraße Nr. 10,

empfehlen ihre Dienste für alle in das Bankfach schlagende Geschäfte, wie:  
Ein- und Verkauf von Werthpapieren, Discontierung von Wechseln, Verzinsung von Baareinlagen, Einlösung von Coupons u. dergl.

Illustrirte Preislisten **gratis und franco.**

**Deutsche Wasserwerks-Gesellschaft**

Prämirt: **Fabrik und Giesserei** Prämirt:  
Cöln 1875. in **Offenbach 1879**  
Darmstadt 1876 **Höchst a.M.** Sidney 1879/80

Mülheim a.Rh. 1878 liefert als Specialität: **Düsseldorf 1880.**

**Pumpen** der verschiedenartigsten Systeme und allen denk-  
baren Zwecken besonders angepasst, für  
Haus, Gewerbe, Landwirthschaft, für  
Industrie, mit Vorrichtungen für Hand-, Göpel- und  
Maschinen-Betrieb.

**Hydraulische Widder.**  
**California-Pumpen,** verticale und horizontale.

**Sämmtliche Armatur-Gegenstände**  
für Wasserleitungen, **Closets, Wasch-  
richtungen, Badeein-  
richtungen** com-  
plet und in einzelnen Theilen, **Badeöfen.**

**Bierdruck-Apparate** und alle dazu gehörigen **Armaturen.**  
**Fontainen,** complet, sowie **Figuren und Mündungsstücke.**  
**Zimmerfontainen, Zimmer-Closets** mit und ohne  
Wasserspülung.

Um mit meinem großen Lager der neuesten **Frühjahrs- und Sommerfächer** in feinen Stoffen und auch in Zeinen der vorgerückten Saison halber **möglichst zu räumen** verkaufe ich dieselben von jetzt ab **zu herabgesetzten Preisen** und nehme darin Bestellungen unter Garantie des guten und eleganten **Stiches** entgegen.  
**Moritz Cahn, gr. Ulrichstr. 4, „Neues Theater“.**

**FRANZ JOSEF BITTER QUELLE**

Das zuverlässigste u. wirksamste aller ungar. Bitterwässer, weil am gehaltreichsten an abführenden Salzen und das am wenigsten schlecht schmeckende der Bitterwässer überhaupt, ist das **FRANZ-JOSEF-Bitterwässer**. Dasselbe wird von den bedeutendsten Aerzten empfohlen und verbreitet sich über seine Bestandtheile und Wirkungen eingehend die in allen Mineralwasser-Depots gratis zu erlangende Broschüre von den Herren Geh. Hofrath Professor **v. Fehling** in Stuttgart u. **Dr. C. F. Kunze** in Halle. Die Versandungs-Direction in Budapest. Depot bei **Helmbold & Co.** in Halle.

**Sammel-Auctions-Aufhebung.** Die **Wittwoch** den 27. d. Mts. auf dem **Mittagessen** anberaumte **Sammel-Auction** wird hiemit aufgehoben.  
Höflich, den 23. Juni 1883. **Der Amtmann Rusche.**

**Fr. Naumann's Möbelfabrik und Magazine,**

Inhaber: **Robert Naumann,**  
**Rathhausgasse 15 und kleiner Sandberg 2.**  
Größte Auswahl selbstgefertigter Möbel. Complete **Stuhlgerichte** Zimmer-  
einrichtungen in **Eichen, Schwarz, Nußbaum, Mahagonie** und **Birken** stets am Lager.  
Strenge **Reclitität.** **Constante Zahlungsbedingungen.**

**S. Grossmann & Sohn,**  
**Halle a. S.,**  
Nr. 4. Töpferplan Nr. 4.  
Von Montag den 2. Juli cr.  
An feht abermals ein frischer  
Transport von 45 Stück der  
besten



**Belgischen Arbeitspferde**  
in leichtem und schwerem Schlage bei reellen und constanten Be-  
dingungen zu billigsten Preisen bei uns zum Verkauf.  
**S. Grossmann & Sohn,**  
Halle a. S. **Leipzig.**

**Wetterbeobachtung** den 23. Juni  
3 Uhr Nachmittags. Wind Nordwest,  
etwas für Regen (höchste Temperatur  
16 Gr. M. Wärme. Wolken in der  
1. und 3. Schicht vorhanden, Strömung  
vertheilt, 1. Schicht Dst. sehr gleichm.,  
2. Schicht Nordwest, mäßig, 1. Schicht  
Gestaltung Nordost und in der Bewöl-  
kung zunehmende Densität, und der  
Wind sich mehr nach rechts wenden,  
stetigweise etwas Regen, ohne Gewitter.  
Nacht, auch Temperatur sich mehr  
unter normal verhalten.  
F. W. Stannebein.

Die Discussion über die **Möglich-  
keit der Vorberingung des Wet-  
ters** ist jetzt zur Zeit der bevorstehenden  
Ernte lebhafter denn je und so möge  
es mir erlaubt sein, hier in kurzen Wor-  
ten auf mein Gebiet der Wetterprognose  
hinauszugehen. Man hat mich oft und  
mit verwerflichen Waffen angegriffen  
und jeden kleinen Mißerfolg so aufge-  
hört, daß von den vielen fälschlich-  
lichen Erträgen (und das ist die große  
Menge) keine mehr übrig  
zu bleiben schien. Man hat meine  
Theorie der Wolkenfichten von oben  
herab belächelt und sich nicht getraut,  
dieselbe auf die gleiche Stufe mit den  
Landfröhen und Strenghäuten zu stellen.  
Ich meine allerdings, daß es wohl ohne  
diese Theorie obgleich ihre Unvollständigkeit,  
wie die vieler anderer Theorien, für  
meteorologische Einblicke sehr empfäng-  
lich ist und die ihre Fähigkeit viel zu  
wenig von den Naturvorurtheilen zum  
Einbruch gemacht wird, möglich ist die  
Bestimmung des Wetters vorher zu be-  
stimmen, aber keinesfalls ohne Verück-  
sichtigung der Wolkenfichten und  
Wolkenströmungen, Gestalt und Farbe.  
Nachdem seit 113 Jahren, theils von  
meinem Großvater und Vater und von  
mir selbst seit 1830, die Wetter-  
prognose nach dem System der Wolken-  
bewegung bestimmt worden ist, habe  
ich die Genauigkeit gehabt, daß im  
Herbst vorigen Jahres angegebene  
englische Meteorologen und später auch  
deutsche, wie aus einem dieses Artitel  
der „Zeit. Bl.“ von Müller hervor-  
geht, sich der Ansicht zuwenden, daß  
sich das Wetter nur nach Beobachtung  
der höheren Wolkenfichten voraus an-  
geben lasse. Der Arbeitsgenosse der  
südlich deutschen Expedition in Hamburg  
Dr. von Heber erklärt in der Zeit-  
schrift d. österr. Geograph. für Meteor-  
ologie“ wörtlich: „Die Luftbewegung in  
der Höhe ist aber ausschließlich am  
Auge der oberen Wolken zu erkennen.  
Ein eingehendes Studium der Wolken-  
bewegung wird daher nach Jahren für  
die praktische Wetterkunde von sehr  
großer Bedeutung werden.“ Ich glaube  
durch diese Worte wird die Wichtigkeit  
meines Systems klar und deutlich an-  
erkannt. Ich treue nicht auch, daß von  
dieser maßgebenden Stelle mein Wunsch,  
in der Schule schon Anwendungen zur  
Beobachtung des Wetters zu geben,  
unterstützt wird und damit ein Weg  
gegeben ist, die für die Landwirtschaft,  
Schiffahrt, Luftschiffahrt u. s. w. so  
ausserordentlich wichtige Vorberingung  
des Wetters ihrer Vervollständigung  
zuguführen. F. W. Stannebein.

**Gr. Stein- B. Christ Gr. Stein-**  
**straße 13, empfielt**  
**Schwarze und couleurte Sammetbänder**  
in allen Breiten und guten Qualitäten, sowie  
**Sammete**  
in allen Farben und großer Auswahl zu billigen Preisen.  
**Schneiderinnen erhalten Rabatt.**

**Verkauf Geraer Cachemires,**  
schwarz und farbig,  
gute Qualitäten, zu außerordentlich billigen Preisen.  
**A. Friedländer, Königl. S. Robt's Restaurant, I.**

**Billigstes Eisenbaumaterial:**  
Eis. Träger in fortirten Längen bis 12 Mtr.,  
Bauhölzern, 4 u. 5" hoch, sowie 9" hohe **Part-  
wischhölzern, Verankerungen, Verlastungen** etc. Ferner  
sämmlichen **Baugut** aus renomirtester Fabrik, als: Säulen  
nach zahlreichen Modellen, **Platten, Rostetten, Consolen** etc.  
in sauberster Ausführung.  
— Größtes Lager — **tschamäke schnelle Lieferung** —  
— zahlreiche Referenzen. —  
**Hingst & Scheller, Halle a.S.**  
Buchererstr. 64, gegenüber dem landwirthschaftl.  
Institut,  
Verkaufsbetrieb für Anfertigung von eis. Brücken,  
Gittern, Veranden, Balken etc. etc.

**Theater in Leipzig.**  
Repertoire vom 25. bis 30. Juni 1883.  
**Neues Theater.**  
Montag: **Wilde Jungen.** (Bestes Auf-  
treten der Frau Senger).  
Dienstag: **Der Reichenthrer.** (Gast-  
spiel des Herrn Eugen Staegemann  
vom Stadttheater zu Frankfurt a/M.  
Victor von Gerandt. — Herr Eugen  
Staegemann.)  
Mittwoch: **Caar** und **Zimmermann.**  
Donnerstag: **Wett-Wettlingen.** (Bestes  
Auftreten des Herrn Schödel).  
Freitag: **Der fliegende Holländer.**  
(Gastspiel des Hrn. Jäger vom K.  
Landes-theater in Graz).  
Sonnabend: **Hercol.** (Gastspiel des  
des Herrn Eugen Staegemann.)

**Altes Theater.**  
Mittwoch: **Unheimlich.**  
Freitag: **Der Reichenthrer.** (Gast-  
spiel des Herrn Eugen Staegemann.)

**Stange's Gartliche empf. Witt-  
tag u. Abendlich incl. Glas Bier 40 S.**

**Familien-Nachricht.**  
**Todesanzeige.**  
Am Sonntag des Nachmittags 1 1/2 Uhr  
starb nach langem schwerem Leiden  
unser gute Mutter und Frau  
**Friederike Göste** geb. Brönne  
in ihrem 49. Lebensjahre.  
Um stillen Beileid bitten  
E. Göste und Kinder.  
Halle und Stenben.  
Die Beerdigung findet Dienstag früh  
9 Uhr vom Friedhofe aus statt.

Für den Inhabentheil verantwortlich  
**H. König in Halle.**  
Expedition: **Neue Promenade 1.**  
Mit Beilagen.